

Medienmitteilung

Fiko genehmigt erfreuliche Staatsrechnung

Solothurn, 13. Juni 2008 – Die Finanzkommission (FIKO) des Kantonsrates hat an ihrer Junisitzung die Staatsrechnung 2007 und den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2009 - 2012 beraten und genehmigt. Trotz des erfreulichen Rechnungsergebnisses will sie ihren Konsolidierungskurs beibehalten. Noch nicht zu Ende beraten hat die FIKO einen Auftrag zum Finanzausgleich der Einwohnergemeinden. Sie verabschiedete zudem ihren langjährigen Aktuar.

Die Detailberatung zum Geschäftsbericht 2007 (Staatsrechnung) und zum IAFP fand vorgängig bereits in den gemeinsamen Arbeitsgruppen von Finanzkommission und Geschäftsprüfungskommission statt. Das erlaubte es der FIKO unter dem Präsidium von Edith Hänggi (CVP, Meltingen), sich auf noch offene Fragen zu konzentrieren. Zudem bot die Rechnung 2007 mit einem operativen Ertragsüberschuss von 146 Mio Franken beziehungsweise 77 Mio Franken nach Abschreibungen wenig Grund zur Kritik.

Ein immer wiederkehrendes Thema bei Rechnung und Budget ist die Bildung von Reserven innerhalb der Globalbudgets. Die Kommission zeigte sich befriedigt, dass der Regierungsrat diesbezüglich neue einheitliche Richtlinien erlassen will.

Der Konsolidierungskurs schlug sich auch insofern in der Rechnung nieder, als dank der Abnahme der Nettoverschuldung von 996 Mio Franken im Jahre

2004 auf 266 Mio Franken per Ende 2007 im Jahre 2007 25 Mio Franken weniger Zinsaufwand anfielen. Entsprechend erhöhte sich der Handlungsspielraum des Kantons. Die im IAFP aufgezeigten Zahlen für die kommenden Jahre veranlassen die FIKO, weiterhin an ihrem Konsolidierungskurs bei den Kantonsfinanzen festzuhalten.

Sie genehmigte den Geschäftsbericht und den IAFP mit dem besten Dank an die Mitarbeitenden in den Departementen, die ebenfalls zum guten Ergebnis beigetragen haben.

Finanzausgleich für finanzschwache Gemeinden: Noch kein Konsens gefunden

Mit einem Auftrag verlangte Kantonsrätin Edith Hänggi, die Steuerungsgrößen und den Verstärkungsfaktor so zu gewichten, dass den finanzschwachen Gemeinden 2009 zusätzliche Mittel zur Verfügung gestellt werden können. Der Regierungsrat hat nun eine Variante vorgelegt, die dem Anliegen des Auftrages im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten Rechnung trägt. Die Konsequenz ist allerdings, dass die Gemeinden mit mittlerer Finanzkraft weniger Beiträge erhalten oder mehr abliefern müssen. Daher war der Antrag der Regierung in der Kommission umstritten. Für die einen Mitglieder ist der Auftrag zu wenig nachhaltig. Für die anderen dauert eine Neuausrichtung des Finanzausgleichs zu lange, um für die finanzschwachen Gemeinden sofort etwas zu bewirken. Die Diskussion hat gezeigt, dass ohne Ausweitung des verfügbaren Geldvolumens es aufgrund des Mechanismus nicht möglich ist, die Gemeinden mit geringer Finanzkraft stärker mit Ausgleichsbeiträgen zu alimentieren, ohne diejenigen im Mittelfeld weniger zu treffen. Die FIKO hat darum das Volkswirtschaftsdepartement beauftragt, eine zusätzliche Variante mit einer Anhebung des Verstärkungsfaktors und eines grösseren Finanzvolumens vorzulegen. Die Beschlussfassung erfolgt darum erst später.

Nach über zwanzig Jahren in den Ruhestand

Im Rahmen des gemeinsamen Mittagessens würdigte Edith Hänggi als Präsidentin der Finanzkommission die Verdienste von Aktuar Anton Strähl. Dieser

hat seit 1986 das Aktuariat der damaligen Staatswirtschaftskommission und heutigen Finanzkommission betreut. Ende Juni tritt er in den Ruhestand. Dank seiner umsichtigen Vorarbeit habe er den jeweiligen Präsidenten und der Präsidentin die Arbeit wesentlich erleichtert. Anton Strähl seinerseits dankte für das ihm erwiesene Vertrauen. Er habe seine Arbeit in kantonsrätlichen Finanzkommission immer als Privileg angesehen.